

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 53 (1927)  
**Heft:** 15

**Artikel:** Bekehrt  
**Autor:** Muggli, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-459672>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Steuerkommissar

G. Bachmann



„Es ischt doch interessant, wie d' Lüt na chönd Gschentli mache, ergo müends doch vorigs Geld ha, ergo müe mer na e paar Biamti ischelle, wo die Erwähnte — punkto vorigem Geld — usfindig mache!“

## Die Realisten

In der Hebel'schen Erzählung „Dan-niuterstan“ heißt es am Anfang: Der Mensch hat wohl täglich Gelegenheit, Be-trachtungen über den Unbestand aller irdischen Dinge anzustellen. Auf meine Aufrufforderung, irdische Dinge zu nennen, antwortet eine Schülerin: „Töpfe aus Ton sind irdische Dinge“. Da mich die Antwort nicht befriedigen kann, frage ich weiter: „Was ist denn das Gegenteil von irdisch?“ Antwort: „Unterirdisch!“ Ver-zweifelte Frage meinerseits: „Welches ist jetzt auch das Gegenteil von irdisch? Ich meine nicht unterirdisch, ihr müsst mehr aufwärts suchen!“ Neue Antwort: „Ober-irdisch!“ Ein Hoffnungstrahl erfüllt mein Schulmeisterherz: „Jetzt noch mehr aufwärts!“ Endlich bringt einer heraus: „Nebenirdisch.“ Den Ausdruck „himm-lich“ müsste ich den Schülern selber sa-gen. Sofort meldet sich ein Bürschchen zum Wort und will den neuen Ausdruck anwenden: „Mein Vater flucht himm-lich, wenn die Mutter so spät aus dem Kino kommt!“

\*

## Richtig erfaßt

Lehrer: „Was versteht ihr unter Al-ford?“

Schüler: „Ein Akkord ist, wenn der Vater beim Schaffen pressieren muß.“

## Zulu

Der ihn später vorführte in der Bretterbude — Mann mit mächtigem Schnurrbart, der aus einem Gesicht voll abgelebter Kühnheit rötlisch-wirbelnd her-ausbrach — hielt allen ängstlich auf den Wackelbänken Hingehockten folgenden don-nernden Vortrag:

„Ehe ich Ihnen, meine Herrschaften, Zulu, das größte Weltwunder aller Zei-ten und Völker, anschaulich mache, wozu ich die Ehre habe, beiwohne ich den Wunsch, meinen einleitenden Worten aufmerksam lauschen zu wollen. Wenn Sie erwarten, hier mit Albertheiten unterhalten zu wer-den, so geben Sie sich einer angenehmen Täuschung hin. Nein, es handelt sich um eine rein wissenschaftliche Sache. Hier wird nicht mit Illusionen gearbeitet, son-dern mit der furchterlichen Wirklichkeit.“

Ich darf über meine Wenigkeit vor-ausschicken, daß ich dreißig Jahre lang bei der Weltfirma Hagenbeck als ex-ster Tropenjäger und Tierlehrer tätig war. Eine Erfahrung steht mir zur Seite, wie sie ungeahntermaßen kaum ein zweiter Mensch besitzt, was von sämtlichen gebildeten Kapazitäten anerkannt wird.

Erlauben Sie mir, Ihnen die Lebens- und Leidengeschichte Zulus bis auf die heutige Stunde kurz zu berichten, ehe ich Sie mit dem Monstrum selber bekannt mache. Zulu wurde von pommerschen Eltern erzeugt wie auch geboren. Seine Eltern lebten durch fünfzehn Jahre auf Su-matra-Borneo, dem Eiland und Heimat-land der Drangs. Diese, meine Herrschaften, größte Menschenaffen mit furchtbaren Gebissen, so wild in ureigenster Frei-heit wie sie zahm werden von jung auf in menschlicher Gesellschaft — diese Drangs waren Schicksal und Verderbnis Zulus. Die Eltern wollten zu Besuch in Neu-Ruppin bei deutschen Verwandten, einige Wochen bevor Zulu zur Welt kom-men sollte. Nach vollzogener Geburt ent-schloß die Mutter sich, das Kind bei ihren Angehörigen zu hinterlegen, um ihm eine sorgfältige deutsche Erziehung angedeihen zu lassen. Hier steht nun die Verwickelung ein. —

Die Voreltern Zulus waren seit Gene-rationen Farmersleute, und waren es gewesen ständig sozusagen unter den Au-gen der Drangs. Dem Zulu gefiel es in Neu-Ruppin gar nicht. Bereits mit sechs Monaten war er so weit entwickelt, daß er infolge seines wilden Eigenfinnes nicht nur schwer, sondern überhaupt kaum noch zu behandeln war. Seine wechselnden Pflegerinnen taten am besten, vor ihm zu entfliehen, sonst wurden sie eine gräß-liche Beute früh erwachter Triebe. Ange-sichts solcher Misswirtschaft wollten die Neu-Ruppiner Verwandten ihn nicht län-ger behalten; die Mutter mußte ihn nach

## Berkehrt

Sie reden vom Frieden  
Auf Erden hinieden  
Und bauen Kanonen,  
Den Frieden zu schonen.  
  
Die Großen nur machen  
In heikelen Sachen,  
Die Massen, die dummen,  
Sind nur da zum Brummen.  
  
Willst du das verstehen,  
Mußt du dich versehen  
Und dich ausstaffieren  
Mit neuen Manieren.  
  
Mußt glauben, daß einer  
Der Geld hat wie keiner  
Sonst auf dieser Erden  
Allein Mensch darf werden.  
  
Doch ekelt dich dieses  
Gebahren, so mieses,  
Mach wie ich es mache,  
Als ich es verlachte:  
  
Ich pfeif auf den Zauber  
Der heutigen Klauber,  
Auf ihr Spiel mit Zunder,  
Auf all ihren Plunder. —

\*

Warum mit dem Leben  
Ich mich abgefunden?  
Weil ich mich stets eben  
Verglichen mit unten. Hans Muggli

Verlangt überall  
**Chianti-Dettling**  
Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Marke  
ARNOLD DETTLING, Chianti-Import  
BRUNNEN - Gegr. 1867 268